

Kurzbericht zur Inspektion der Anne-Frank-Grundschule (01G15)

1. Voraussetzungen und Bedingungen

Die Anne-Frank-Grundschule liegt in Berlin-Mitte unmittelbar an der Spree mit Blick auf das Schloss Bellevue und den Großen Stern. Die in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangenen Schülerzahlen haben sich nun wieder stabilisiert und steigen leicht an. Der prozentuale Anteil der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache stieg in den vergangenen Jahren kontinuierlich, er liegt inzwischen bei 76 %. Die absolute Zahl veränderte sich dagegen wenig.

Die Anne-Frank-Grundschule ist eine sportbetonte Grundschule. Die Kinder erhalten eine zusätzliche Sportstunde pro Woche, zusätzlich gibt es ein umfangreiches Angebot an Arbeitsgemeinschaften. Die Schulanfangsphase (Saph) ist in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen organisiert.

Die Inspektion ist eine Nachinspektion, da sich bei der vorigen Inspektion erheblicher Entwicklungsbedarf, vor allem im Bereich des Schulmanagements, ergab. In der Zwischenzeit hat die Schulleitung gewechselt, die Schule wird nun von der ehemaligen Konrektorin geleitet, ihre Stellvertretung wird von einer kommissarisch eingesetzten Lehrerin der Schule wahrgenommen.

2. Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- strukturiertes und zugewandtes Handeln der Schulleiterin
- Schaffen einer konstruktiven Kommunikationsatmosphäre, die ein zielgerichtetes pädagogisches Arbeiten des gesamten Kollegiums ermöglicht
- Einbeziehen der Eltern in das Schulleben und die Schulentwicklung
- Gestaltung der drei Säulen des Schulprofils:
 - Sportbetonung, die ihren Niederschlag sowohl in speziellen Angeboten als auch in der täglichen Bewegungsförderung findet
 - Arbeit im Bereich des sozialen Lernens, die zu einem sehr freundlichen Umgang der Kinder miteinander führt
 - Arbeit im Musiktheater, die in vielen Aufführungen die kreativen Potenziale der Kinder fördert
- Gestaltung des Schulhauses, in dem durch viele Ausstellungen die Arbeitsergebnisse der Kinder präsentiert werden

Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterrichtsgestaltung im Bereich des selbstständigen und problemorientierten Lernens
- Aufbau von Teamstrukturen in den Jahrgangsstufen 3 - 6
- Ausbau der Zusammenarbeit von Erzieherinnen und Erziehern mit den Lehrkräften, die zu einer Verzahnung zwischen dem Bereich der ergänzenden Förderung und Betreuung sowie dem Unterricht am Vormittag führt
- Entwickeln eines schulinternen Curriculums mit fachübergreifenden Schwerpunkten

Kurzbericht zur Inspektion der Anne-Frank-Grundschule (01G15)

3. Erläuterungen

Die Anne-Frank-Grundschule hat seit der vorigen Inspektion mit ihrer Schulleiterin zielgerichtet im Bereich Schulentwicklung gearbeitet. Um dafür eine Basis zu schaffen, war es zunächst unabdingbar, Strukturen zu etablieren, die eine zielgerichtete und an der Sache orientierte Kommunikation zwischen der Schulleitung und dem Kollegium ermöglichen. Diese war mit dem vorigen Schulleiter nicht mehr gegeben. Mit der Unterstützung von proSchul¹ hat das gesamte Kollegium über mehrere Jahre hinweg kontinuierlich gearbeitet. Dies hat dazu geführt, dass sowohl die Schulleitung als auch die Lehrkräfte sowie die Erzieherinnen und Erzieher wieder gemeinsam Ziele entwickeln und an deren Verwirklichung arbeiten.

In diesem Prozess wurden die drei Säulen des Profils der Anne-Frank-Grundschule deutlich herausgearbeitet und mit Leben gefüllt. Von der im vorigen Inspektionsbericht festgehaltenen, wenig konsequenten Verfolgung dieser Schwerpunkte ist nichts mehr zu spüren. Die Sportbetonung ist allen an der Schule Beteiligten wichtig. Sie findet Berücksichtigung in besonderen Veranstaltungen wie der Drachenboot-AG und den zahlreichen Wettbewerben, an denen die Schule regelmäßig teilnimmt. Wichtig ist den Pädagoginnen und Pädagogen aber auch, dass Bewegungs- und Gesundheitserziehung ihren Platz in der täglichen Arbeit haben. Vor allem in der Schulanfangsphase ist dies zu beobachten. Kleine Bewegungsspiele und Entspannungsübungen sind fester Bestandteil in vielen Unterrichtsstunden. Soziales Lernen ist die zweite Säule des Profils. Die Kinder lernen von Schulbeginn an die Wichtigkeit geregelter Umgangsformen und des konstruktiven Miteinanders kennen. Dafür bildet die Schule in den 5. und 6. Jahrgangsstufen regelmäßig sogenannte „Buddys“ aus, die als Streitschlichter fungieren. Eine Besonderheit ist die schulinterne Mediation, die von Eltern, die zuvor von einer Lehrerin geschult wurden, durchgeführt wird. Gerade in diesem Bereich ist die Arbeit sehr erfolgreich. Das Einbeziehen in die pädagogische Arbeit der Schule führt auf Elternseite zu mehr Verständnis für die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer, gleichzeitig sind die Mediationen von der Unterrichtsarbeit getrennt und werden von Personen praktiziert, die einen anderen Blick auf die Kinder haben als die Pädagoginnen und Pädagogen. Die Akzeptanz dieses Modells ist hoch. Die dritte Säule des Schulprofils wird von der kreativen Arbeit im Bereich des Musiktheaters geprägt. Es gibt jährliche Aufführungen vor der Schulgemeinschaft, die in jahrgangsübergreifenden Gruppen und Arbeitsgemeinschaften erarbeitet werden.

Ebenfalls in den vergangenen Jahren ist die Schulprogrammarbeit wieder aufgenommen worden. Es gibt nun eine Steuergruppe, die gemeinsam mit der Schulleitung sowohl eine Bestandsaufnahme durchgeführt hat als auch die laufenden Prozesse koordiniert. Ziele wurden miteinander vereinbart und sind für den Bereich der kollegialen Hospitation auch schon angegangen worden. Ein weiteres Ziel, die Unterrichtsentwicklung im Fach Mathematik, bleibt noch sehr vage. Dort sind die Formulierungen kaum dazu geeignet, konkrete Vorhaben umzusetzen und zu evaluieren. Ein Sprachbildungskonzept wurde erstellt. Dieses bietet in der Festlegung von Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler erwerben sollen, eine Vielzahl von Ansätzen. Auch hier gilt aber, dass die konkreten Festlegungen in Bezug auf die Verwirklichung im Unterricht vage bleiben und zum Teil nicht über das Formulieren von Schlagworten hinausgehen. Die Eltern sind von der neuen Schulleiterin konsequent in die Erarbeitung des Schulprogramms einbezogen worden. Sie konnten ihre Vorstellungen einbringen und wurden - sofern sie nicht direkt beteiligt waren - kontinuierlich in der Gesamtelternvertretung über den Stand der Entwicklung informiert.

Die konzeptionelle Arbeit hat noch nicht zu einer Veränderung des Unterrichts geführt. Hier zeigt sich die Anne-Frank-Grundschule von zwei Seiten. Einerseits sind Projekte in den Unter-

¹ **proSchul** ist eine Beratungseinrichtung der Senatsbildungsverwaltung, die Schulen auf eigenen Wunsch oder aufgrund eines bei der Inspektion festgestellten erheblichen Entwicklungsbedarfs unterstützt.

Kurzbericht zur Inspektion der Anne-Frank-Grundschule (01G15)

richtsalltag integriert. Im Eingangsbereich und den Freiflächen vor den Klassenräumen im ersten Stock des Schulhauses sind Ergebnisse von aktuellen Unterrichtsvorhaben ausgestellt. Die liebevoll gestalteten Präsentationen dieser Arbeiten unterstützen die kindgerechte Atmosphäre im Schulhaus; es wird deutlich, dass die Kinder viele Gelegenheiten bekommen, kreativ und fachübergreifend an Themen heranzugehen. Darüber hinaus gibt es Projektwochen und die jährlich stattfindende Anne-Frank-Woche. Besonders in dieser Woche gelingt es der Schule, den Kindern jeder Jahrgangsstufe einen individuellen und dem Alter angemessenen Zugang zum Schicksal Anne Franks und den damit verbundenen zeitgeschichtlichen Hintergründen sowie deren aktueller Bedeutung zu eröffnen. Die Lehrerinnen und Lehrer zeigen hier ein hohes Engagement und erarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern Wege, die ihnen verdeutlichen, dass Gedenken nicht bedeutet, einen Schlusstrich unter als belastend empfundene historische Ereignisse zu setzen. Das in diesem Jahr aufgeführte Theaterstück „Anne und Malala“, in dem der Kampf gegen das Regime der Taliban in Afghanistan in Verbindung mit der Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland gesetzt wird, ist ein Beispiel dafür.

Im Regelunterricht allerdings zeigt sich ein anderes Bild. Hier werden die Prozesse in der Regel sehr eng von den Lehrerinnen und Lehrern gesteuert. Die Kinder arbeiten meist im Anschluss an eine frontale Anleitung mit Arbeitsblättern. Bei dieser Art der Arbeit erhalten sie nur selten die Gelegenheit, selbstständig an Themen heranzugehen. Die einzelnen Schritte sind üblicherweise durch die Aufgabenstellung vorgegeben und der Weg zur Lösung eindeutig. Die Möglichkeit, aus Fehlern zu lernen oder eigenständig nach einer Lösung zu suchen, haben die Kinder fast nie. Vor allem die Belange leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler finden kaum Berücksichtigung. Ein deutlicher Unterschied zeigt sich zusätzlich in der Unterrichtsgestaltung zwischen der Schulanfangsphase und den Klassen 3 bis 6. Während die Kinder in den höheren Klassen durchaus die Gelegenheit bekommen, Aufgaben miteinander zu bearbeiten, kommt dies in der Saph in deutlich geringerem Maße vor. Hier arbeiten die Kinder fast ausschließlich alleine. Eine Orientierung am individuellen Lernstand nehmen die Lehrerinnen und Lehrer in der Regel nicht vor; auch im allgemeinen Sprachgebrauch ist an der Schule noch von „Erstklässlern“ und „Zweitklässlern“ die Rede, die Zuteilung der Aufgaben richtet sich in der Regel nach dem Schulbesuchsjahr. Eine Binnendifferenzierung findet häufig dadurch statt, dass die Lehrkräfte oder auch die Erzieherinnen und Erzieher die Kinder im Unterricht bei der Bearbeitung von Aufgaben persönlich unterstützen. Der Redeanteil der Kinder während der Unterrichtsstunden ist in der Schulanfangsphase erheblich geringer als in den oberen Klassen. Für alle Jahrgangsstufen gilt allerdings, dass der Umgang der Kinder miteinander herzlich und zugewandt ist. Die vielen Aktivitäten der Schule im Bereich des sozialen Lernens zeigen hier eine deutliche Wirkung.

Die Teamarbeit des pädagogischen Personals in Bezug auf den Unterricht beschränkt sich im Wesentlichen auf die Saph. Dort gibt es regelmäßige Sitzungen, an denen auch Erzieherinnen und Erzieher teilnehmen. Wesentliche Inhalte dieser Teamsitzungen sind der Austausch über Kinder und deren Lernstand sowie organisatorische Absprachen. Ab der Jahrgangsstufe 3 gibt es keine institutionalisierten Teams, hier finden Absprachen situationsbezogen und überwiegend informell statt.

Im Bereich der ergänzenden Förderung und Betreuung hat die Anne-Frank-Grundschule seit der vorigen Inspektion ebenfalls erhebliche Fortschritte erzielt. Galt für den damaligen Zeitpunkt, dass eine geregelte Kommunikation zwischen der Schule und dem für den außerunterrichtlichen Bereich zuständigen freien Träger nicht stattfand, ist nun eine Situation geschaffen worden, in der sich beide Berufsgruppen auf Augenhöhe begegnen und ein kontinuierlicher Austausch sowohl auf der Leitungsebene als auch in den Teams der Schulanfangsphase etabliert ist. Im Nachmittagsbereich gibt es an drei Wochentagen offene Angebote und an den übrigen zwei Tagen gestalten die Erzieherinnen Angebote für eine feste Gruppe. Eine gezielte Abstimmung

Kurzbericht zur Inspektion der Anne-Frank-Grundschule (01G15)

mung zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern, die zu einer Verbindung des Unterrichts und den Nachmittagsangeboten führt, gibt es jedoch nur ansatzweise. Die Planung des Unterrichts liegt ausschließlich in der Hand der Lehrerinnen und Lehrer, die Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher beschränkt sich im Wesentlichen - wie diese kritisch anmerken - auf assistierende Tätigkeiten.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass sich die Anne-Frank-Grundschule in den vergangenen Jahren in vielen Bereichen positiv weiterentwickelt hat. Den maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung hat die Schulleiterin. Ihr ist es mit vielen Gesprächen und großer Beharrlichkeit gelungen, eine Atmosphäre im Kollegium herzustellen, in der eine konstruktive Zusammenarbeit wieder möglich ist. Damit hat sie die Basis für die erfolgreiche Arbeit an den drei Säulen des Schulprofils sowie der Entwicklung von Konzepten geschaffen, die vom Kollegium akzeptiert und gelebt werden. Sie nimmt an allen Arbeitsgruppen teil und steuert die konzeptionelle Entwicklung und damit die Ausrichtung der Schule. Bisher ist es allerdings nur in Teilen gelungen, die vielen positiven Ansätze in Gänze auf den Bereich der Unterrichtsentwicklung zu übertragen. Eine zielgerichtete Personalentwicklung, die dies berücksichtigt, steht noch aus. Aufgrund der vielschichtigen Problematik im Bereich der Kommunikation stand dieser Bereich nicht im Zentrum der Aufmerksamkeit der Schulleiterin. So bleiben die vielen kreativen Projekte zurzeit ein Aushängeschild der Schule, deren Inhalte bisher nur in Teilen auf den Regelunterricht übertragen werden konnten.

Erheblicher Entwicklungsbedarf besteht an der Anne-Frank-Grundschule nicht mehr.

Kurzbericht zur Inspektion der Anne-Frank-Grundschule (01G15)

4. Qualitätsprofil ²

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.3	Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.5	Schulprofil	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hinter diesem Qualitätsprofil verbergen sich ca. 200 Indikatoren. Die Schule erhält im ausführlichen Bericht eine detaillierte Rückmeldung dieser Ergebnisse im Bewertungsbogen. Nähere Informationen zu den Instrumenten und den Verfahren der Berliner Schulinspektion finden Sie in unserem Handbuch im Internet unter www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

Kurzbericht zur Inspektion der Anne-Frank-Grundschule (01G15)

5. Unterrichtsprofil

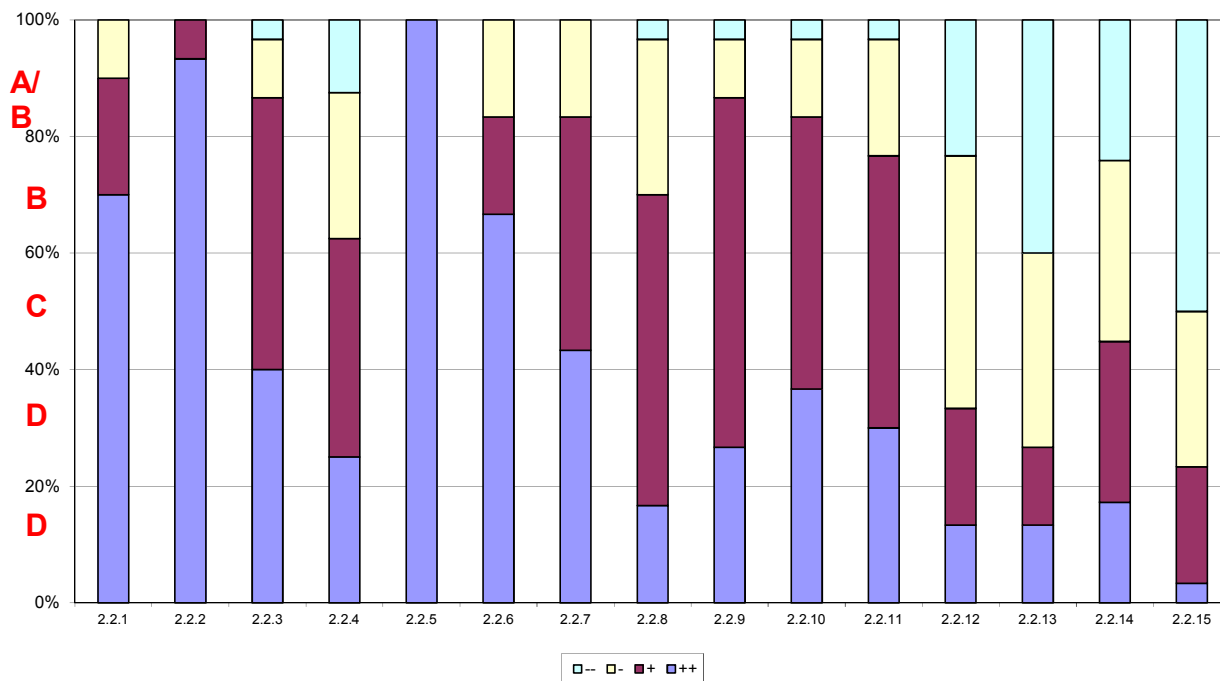
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>d</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

<u>Normative Bewertung</u>	<u>Vergleichende Bewertung</u> ³
<p>A (stark ausgeprägt) Norm: 80 % und mehr der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv (bei mind. 40 % „++“).</p> <p>B (eher stark ausgeprägt) Norm: Zwischen 60 % und 80 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p>C (eher schwach ausgeprägt) Norm: Zwischen 40 % und 60 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p>D (schwach ausgeprägt) Norm: Weniger als 40 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p>	<p>a (vergleichsweise stark) Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze</p> <p>b (vergleichsweise eher stark) Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.</p> <p>c (vergleichsweise eher schwach) Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.</p> <p>d (vergleichsweise schwach) Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.</p>

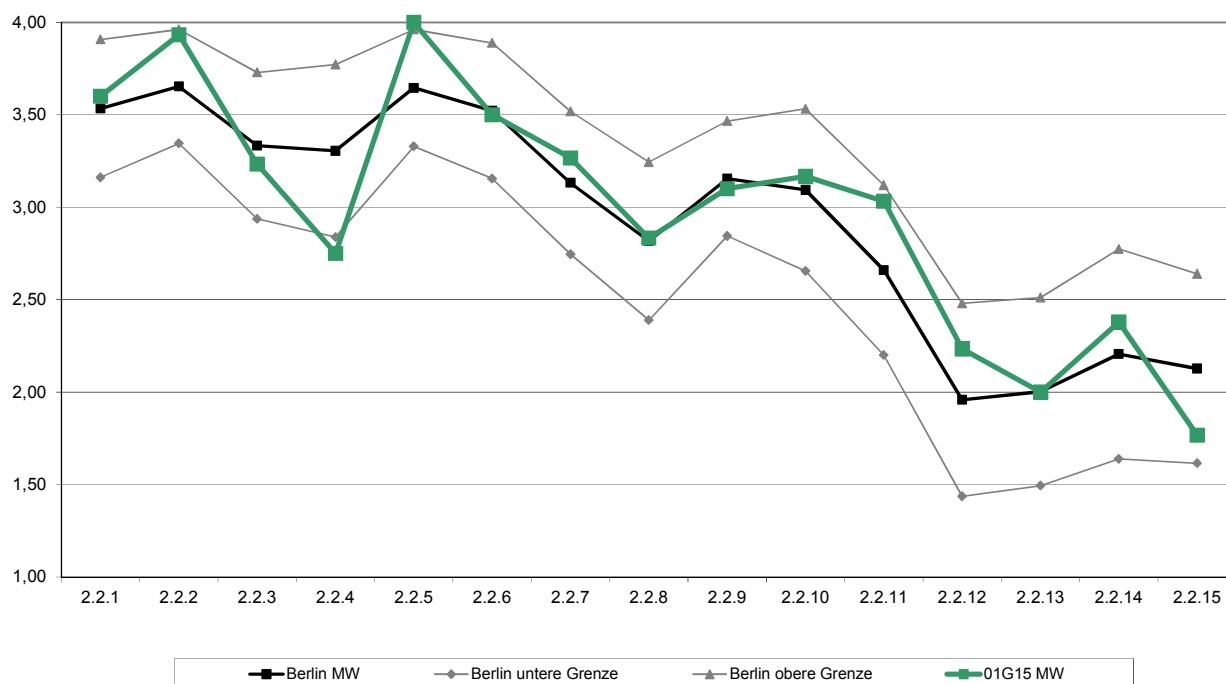
³ Die aktuellen Unterrichtsbeobachtungen werden mit dem Mittelwert von ca. 30.000 Unterrichtsbeobachtungen der ersten Inspektionsrunde verglichen und auf der folgenden Seite grafisch dargestellt.

Kurzbericht zur Inspektion der Anne-Frank-Grundschule (01G15)

6. Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



7. Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



Kurzbericht zur Inspektion der Anne-Frank-Grundschule (01G15)

8. Standortbeschreibung

Hinweis zu den Standortbedingungen der Anne-Frank-Grundschule:

Da die Schule im April 2011 zuletzt inspiziert und in der Zwischenzeit keine baulichen Veränderungen vorgenommen wurden, stimmen die vorliegenden Standortbedingungen in weiten Teilen mit dem Text des vorigen Inspektionsberichts überein.

Die Anne-Frank-Schule wurde 1882 in Moabit als Gemeindeschule für Mädchen gegründet. Seit 1971 trägt sie den Namen Anne-Frank-Grundschule. Nach dem Neubau einer Sporthalle und eines zweiten Unterrichtsgebäudes zog sie im Jahr 2000 an den heutigen Standort an der Spree, ein ehemaliges Speditionsgebäude, auf den Moabiter Werder um.

Die Schule ist sehr sauber und gepflegt. Außer üblichen Gebrauchsspuren gibt es keine Schäden oder Schmierereien. Der Eingangsbereich, in dem auch der Hausmeisterdienstraum untergebracht ist, liegt in der Halle des Erdgeschosses. Diese Halle entsteht durch eine geschlossene Glasüberdachung, die die beiden Gebäudeteile miteinander verbindet. Das gesamte Schulhaus ist lichtdurchflutet und es entsteht eine angenehme und freundliche Atmosphäre. In den Fluren sind viele dekorative Schülerarbeiten und Pokale, die Schülerinnen und Schüler bei Wettkämpfen gewonnen haben, ausgestellt. Jedem Kind steht ein Garderobenschrank zur Verfügung.

Ein Großteil der Räume im Erdgeschoss einschließlich der oben erwähnten Halle werden von den Erzieherinnen und Erziehern der ergänzenden Förderung und Betreuung genutzt. Aufgrund der offenen Bauweise ist der Lautstärkepegel durch spielende Kinder auch während der Vormittagsstunden oft hoch. Im gleichen Geschoss liegen die Mensa und eine Aula mit Bühne, die durch eine bewegliche Trennwand flexibel als Mehrzweckraum genutzt werden kann.

Der Verwaltungstrakt liegt im ersten Stock. Neben dem Büro der Schulleiterin befinden sich das Sekretariat und das Lehrerzimmer, in dem es abgetrennte Bereiche für Besprechung, zur Arbeitsvorbereitung und Kopiermöglichkeiten gibt. Die Schule verfügt über zwei PC-Räume mit jeweils 13 Arbeitsplätzen, eine Schulbibliothek, einen Religionsraum, zwei Sprachförderräume sowie ein Büro für die Sonderpädagogin. Die Eltern nutzen einen eigenen Mediationsraum, in dem sie den Kindern bei Problemen und Konflikten Hilfen bieten. Viele Klassenräume sind mit zahlreichen Lernmaterialien ausgestattet und ansprechend gestaltet. Darüber hinaus gibt es im Schulgebäude einige Nebenräume und ausgebaute Nischen, die als Aufenthaltsbereiche genutzt werden. Insgesamt leidet die Schule unter knappen Raumressourcen, ausgelöst durch den Einzug der ergänzenden Förderung und Betreuung in das Erdgeschoss.

Der Schulhof ist zweigeteilt in einen zur Spree hin gelegenen vorderen und einen auf der Rückseite der Schule gelegenen hinteren Bereich. Vorn gibt es ein Klettergerüst, ein Trampolin sowie zwei Basketballkörbe. In einem separaten Gerätehaus ist Spielzeug untergebracht, das in den Pausen ausgeliehen wird. Auf der Rückseite befinden sich ein Holzpavillon, eine Tischtennisplatte, eine Torwand, die Weitsprunggrube mit 100-Meter-Bahn sowie zwei kleine Gewächshäuser. Auf dem Nachbargelände kann ein Fußballplatz genutzt werden. Trotz dieser vielfältigen Spielmöglichkeiten wirken einige Bereiche des Schulhofs wenig kindgerecht, deshalb gibt es unter Beteiligung der Eltern eine Arbeitsgruppe Schulhofgestaltung.

Die auf dem Schulgelände gelegene Sporthalle ist in gutem baulichem Zustand. Sie ist, ebenso wie das Schulhaus, lichtdurchflutet gebaut und besteht aus zwei großen, übereinanderliegenden Hallen mit Zuschauertribünen.